

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Lepsi & Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

Nr. 101. Sechszehnter Jahrgang.

Mitredacteur: **Theodor Drobisch.**

Dienstag, 11. April 1871.

Verkauf:
 Morgen früh 7 Uhr.
 Insuperale
 werden angenommen:
 bis Abends 6,
Sonntag:
 bis Mittags 12 Uhr
Marienstraße 13;
 in Neuhau:
 Buchdrucker
 von Hob. Pöhlker,
 gr. Moftergaffe 5.
 Heutigen in die. Blatte
 werden eine erfolgreiche
 Verbreitung.
Luftlage:
 30,000 Exemplare.

Abonnement:
 Vierteljährlich 20 Ngr.
 bei unentgeltlicher Ein-
 setzung in's Haus.
 Durch die Königl. Post
 Vierteljahr 23 1/2 Ngr.
 Einzelne Nummern
 1 Ngr.
Inseratenpreise:
 für den Raum eines
 gepulverten Zeiles
 1 Ngr.
 Unter „Eingelassen“
 die Seite 2 Ngr.

Dresden, 11. April.

Man schreibt der „A. Z.“ aus Sachsen: „So ist fest bestimmt, daß der Rückmarsch aller Winter-Regimenter nicht und keine Verurlaubung von Offizieren, außer im Falle der Erkrankung, mehr stattfinden soll. Da die meisten Regimenter in Nord-Frankreich, in denen unsere Truppen jetzt stehen, am Abendmitten total erschöpft sind und die Soldaten nicht mehr zu ernähren vermögen, so sind jetzt neue Verzierungen an Wein, Weib und Bourgeois für die Pferde in Deutschland ausgeschrieben worden.“

— Tropfen, daß in den letzten Jahren zwei neue Lehrer-Seminare in Sachsen errichtet worden sind, ist der Lehrer-mangel immer noch ein notorischer, was A. V. daraus deutlich hervorhebt, daß diese Oeffnen der Kirchen- und Schularthe der Dresdener Kreisdirection 58 Lehrstellen zu decken hatte, aber nur 19 davon besetzen konnte, und im Jhrdauer Archive waren für 150 Stellen nur ca. 28 Schulamts-Kandidaten vorhanden. Welche Uebelstände durch solche Verhältnisse herbeigeführt werden, übersteigt oft alle Begriffe. So wird mit Beginn des neuen Schuljahres in dem größeren Kirchdorf B. bei Dresden der Hauptlehrer, weil er keinen Hilfslehrer trotz allen Nachsuchen erhalten kann, tagtäglich ca. 220 Kinder zu unterrichten haben. Da weiß man wahrhaftig nicht, wen man mehr bedauern soll, die Kinder oder den Lehrer. Merken sollen wir 2 Ereignisse: „Wieviel kann in einer solchen Schule ein Kind selbst bei der größten Bewusstseinszeit des Lehrers an einem Tage lernen?“ „Wie alt kann ein Lehrer bei solcher Arbeit werden?“ — Was soll aber den großen Lehrermangel abhelfen? Einzig und allein: bessere, der hohen, unerschöpfbaren Wichtigkeit und Schwere des Jugendunterrichts entsprechende Bezahlung.

— Vor Anfang des neuen Lehrjahres der „höheren Handels-Schule“ auf der Thonstraße 26, das mit dem 12. April beginnt, hat der Director derselben, Herr F. V. Mittnagel, einen gedruckten, umfassenden Bericht über die Thätigkeit derselben herausgegeben, aus welchem wir ersahen, daß diese Anstalt sich die Aufgabe gestellt, ihren Schülern nicht nur eine den Anforderungen unserer Zeit entsprechende kaufmännische Vorbildung für das Geschäftsleben, sondern auch eine geistige, allgemeine, wissenschaftliche Bildung zu gewähren. Zum Beweise führen wir kurz die Lehrer mit ihren Fächern an. Dir. Mittnagel: Buchhaltung, deutsche Correspondenz, Conto-Wissenschaft, Arithmetik und Nationalökonomie; Dr. Schlemm: Mathematik; G. Hane: Französisch, Englisch und Italienisch, je nach den Classen; Hr. Watzl: Englisch; Hr. Meyer: Französisch; Hr. Mattheil: Handels- und Wechselrecht; G. Meißner: Geschichte, Geographie, Literatur-Geschichte und deutschen Musik; und Oberlehrer Hübner: Naturwissenschaften. Die Anstalt besteht aus einer höheren Abteilung, einer Abteilung für Handlungslehrlinge und einem Abend-Cursus, welcher letztere solche Schüler aufnimmt, die an Alter, sowie an Kenntnissen der Schule entsprechen. Der außerordentliche Schiler bezieht ein mit der Lehranstalt verbundene Pensionat. Geleitet ist es für die Erziehung des Instituts und seine Erweiterung, das die Königl. Ministerium des Innern unter'm 2. April d. J. die Beurlaubung zur Abhaltung von Qualificationsprüfungen für den einjährig freiwilligen Dienst in der Truppe der Mittnagel'schen Anstalt notificirt hat.

— Am 20. d. M. hält der Unterstämmerverrein für erkrankte Lehrer seine jährliche Generalversammlung. Handelt sich hier nun auch nicht um eine Verrechnung über oder irgend welcher Dividende, so stellt sich doch die segensreiche Wirksamkeit dieses Vereins in ein wohl zu empfehlendes Licht. Aus der Höhe der gestifteten Unterstämmerhelfer erhebt sich für alle Lehrer die Zweckmäßigkeit der Teilnahme an diesem segensreichen Institute. Der Verein nimmt alle Lehrer, selbst auch Nachfolger, jeden sie öffentlich angebotene oder Privatlehrer, auf. Eben so finden auch die Lehrer vom Lande oder aus Provinzialstädten Aufnahme und sind darauf bezügliche Anmeldungen zur Aufnahme oder vorherige nähere Auskunft zu bewirken bei dem derzeitigen Vorsitzenden des Vereins, Herrn Schuldirector Mart. Wallenbaurstraße 5a, oder bei dem Cassirer Herrn Schuldirector Salmacher, Johannisstraße 22.

— Jahrzehnte lang hat sich das deutsche Publikum von den französischen Moden, dem französischen Geschmacke zum großen Nachtheile unserer eigenen Industrie trennen lassen und alle Anforderungen ihrer Nachbarn, die in dieser Beziehung gegen dieselbe herrschenden Vorurtheile zu verdrängen, sind darüber ziemlich ohne Erfolg gewesen. Der eben beendete Krieg aber, und die Art und Weise, wie sich die Franzosen nach jetzt benehmen, nachdem sie durch unsere tapferen Häre beiegt zu Boden geworden sind, kann und wird nicht verfehlen den deutschen patriotischen Aufschwung hervorzurufen, welcher der deutschen Industrie nöthig und günstig ist, und ihr alle Unterstützung des Publikums sichert, wenn sie, dem Moment jetzt wahrzunehmen, in welchem Frankreichs Culturarbeit und sein vielfachreicher civilisatorischer Verus gelähmt ist, aufs Neue ihre Samlungen hebt und durch eigene selbständige Leistungen den Beweis liefert, daß eine deutsche Mode kein leerer Wahn und dieselbe mindestens gleiche Berechtigung mit denen der bisher in dieser Beziehung tonangebenden Nationen, namentlich der französischen, verdient. Wie uns berichtet wird, hat sich in diesen Tagen auf Anregung des Directors der Europäischen Moden-Academie zu Dresden, G. A. Müller, hier selbst ein Consortium gebildet, welches euerlich in die Hand nehmen will, eine deutsche Mode in Bezug auf Herren-Garderobe ins Leben zu rufen. Als zu diesem Consortium gehörend und dem Publikum inviduence Gewähr für Realisirung des beschlossenen Vorhabens bietend, nennen wir Firmen wie Kasse u. Järber, Fr. Wilde, J. Robrecht, G. Wittber, M. Bergang u. v. für die Kleider-Brände, C. F. Oppermann für Schuhmacher-Accessoire, Richard Thomas für Pelzer und sonstige Tüllisten-Gegegenstände, Fr. Aißler, Baulu u. Schwarzweber Nachfolger für Wäse und Unterleibung, Th. Müller als Vertreter des Vereins der Berliner Hut-Fabrikanten für die Kopfbedeckungs-Brände, weitere Coöperationen, namentlich für Stoff-Fabrikation vordobhalten als Secretäre wird der Redacteur der deutschen Hutnacher-Zeitung G. Hoff fungiren. Dieses Consortium wird nicht nur selbstständig schaffen, sondern bildet auch eine Turd um über-

Neuesten abzurufen, die seiner Prüfung unterbreitet werden, wodurch die deutsche Mode am Eidersten vor Ausbreitungen bewahrt werden kann. Solche Aburteilungen sollen baldmöglichst einige Monate vor Beginn der Saison in Berlin stattfinden und jedem deutschen Verfertiger ist es gestattet, einschlagende Artikel zur Concurrenz einzusenden. Was dann von dieser permanenten Jury als musterhaft anerkannt wird, soll als deutsche Mode unter Benennung des Namens des Verfertigers publizirt werden. Weiteres geschieht durch das Central-Directorium der Europäischen Moden-Academie in Dresden, welches bereits in der Lage ist, 30,000 Abkommen seiner verschiedenen Mode-Zeitungen die Reichthümer eines Consortiums in Wort und Bild mitzutheilen, so daß dasjenige, was in Berlin als deutsche Mode erlärkt wird, mit Beginn der Saison in ganz Europa verbreitet ist. Während wir nun den Männern, welche einen nationalen Kleidungswunsch, ja ein dringendes Bedürfnis in praktischer Weise zu befriedigen streben, die besten Erfolge. Mögen auch tonangebende Firmen Berlins für weibliche Bekleidung sich ihnen bald anschließen und möge namentlich jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau es von nun an beschließen, dem Ausländischen wie bisher ohne Weiteres einen Vorsatz vor unieren inländischen Fabrikanten einzuräumen; erst dann wird das deutsche Fabrifat den richtigen Werth erhalten, und Grindung, Ruhm und Gewinn werden auf die deutsche Arbeit übergeben, die es ja längst verdient, wenn wir nicht in Verdland una gelebt und Millionen für solche Gegenstände an das Ausland geschickt hätten, die entweder unsere eigenen Landwehre dert gefertigt und die andererseits in vielen Fällen sogar in Deutschland fabricirt und dorthin gewandert waren, von wo sie erst unter fremder Etikette für den doppelten und dreifachen Preis wieder bei uns importirt wurden.

— Circus Carré. Mit dem ersten Ofterfeiertage öffnete sich wieder der Circus auf dem Sternplatz und war einem überaus zahlreichen Publikum, das Kopf an Kopf die Plätze füllte. Wir sprachen schon früher unsere Anerkennung über das ganze treffliche Arrangement aus, dem Gelingen nicht abzusehen ist. Ungemein gefiel die Galopp- und Trabreiterin Fr. Clara Rask, die in eisendem Hute kaum das schnell dahinraufende Ross mit den Füssen berührte, sondern fort und fort durch die Reiten zog und nur leise und momentan den Mäcken des Pferdes trauf. Herr August Ambler produzirte sich abermals in seiner Variöree-Piece, in welcher er bestänulich als englischer Jockey, so zu sagen, mit Sporn und Stiefeln, dem Boden aus auf den Rücken des galoppirenden Pferdes sprang und auf demselben stehen blieb. Am Sonntag gelang ihm dieser Sprung gleich beim ersten Versuch, während wir bei andern Anlässen dieser Art bemerkten, daß es oft nur bei bloßen Versuchen blieb. Auch die Familie Nagels hellerte wiederum in ihren athletischen und gymnastischen Productionen, die mit großer Eleganz und Leichtigkeit ausgeführt wurden. Ueber die Verführung der drei-jährigen Fenchle durch Herrn Director Carré haben wir schon der Anerkennung genug gehabt und müssen gestehen, daß sie über man die solzen, gelehrten Worte sehr, je grüher auch die Achtung vor der menschlichen Macht wird, die solche Wunder schaffen kann. — Den Schluß des Abends bilden gewöhnlich große Spectakelpantomimen mit Gesichten, Tänzen etc., die wohl in ihrer ganzen Durchführung ein reiches Phantasie- und Compositionstalent verrathen, in ihren Einzelheiten aber Mandar's zu erwähnen übrig lassen. So gelangte am Sonntag „Die Ermüdung von Constantine“ zur Aufführung, die, als Vorbereitung der französischen Kriegsführung, für die Zeit, namentlich aber für deutsche Zukünder nicht paßt, abzusehen davon, daß es ein eigenmächtiges Gindrud macht, wenn unsere deutschen Soldaten, die doch als Statisten die Pantomime bezeichnen sollen, im Französisch mit der Geize der großen Nation in der Circusmanege unterworfen müssen. Dazu kommt, daß diese Spectakelstücke dieses Spitzweins mit vollem Recht verdienen; denn ein Effect durch Spectakel, oder Spectakel durch Effect zu haben, wird in telestischer Weise mit Pulver getrunkt, so daß schwarze Beren, und deren sind sehr viele dort, namentlich in der Damenwelt vertreten, fort und fort electricirt und durchdrillert werden. Zudem regen sich schon hier und da ungeduldige Stimmen aus den Rängen der Umzenger, die über den Mangel an Rücksicht klagen, welcher für unermessliche Schwermut, Schlafschwermut, der Ruhe bedürftige Arbeiterinnen und Arbeiter sehr fühlbar geworden. Wenn der Schluß tendemir zu einig Situationen einmal Effect machen soll, dann möge man ihm auch einen Raport dazu anweisen, der auf mehreren und weiteren Plätzen gelassen, so zu sagen, — einen Kuß vertritt.

— Der erste Ofterfeiertag hatte sowohl im „Salon Victoria“ als auch im Meißner Park ein überaus zahlreiches Publikum versammelt. In der ersten Lokalität producirte sich ein ganz neuer Contingent von Künstlerinnen und Künstlerinnen, und nur die beiden Komiker, die Herren Wollschütz und Reuter, verabschiedeten sich von dem Platz, wenn auch ihr Repertoir sich erneuert hat. Der Mittelpunkt des Abends war allerdings das neu engagiete Ballet, das aus rühmenden, ganz jungen Damen zusammengesetzt ist und förmlich bezaubert und applaudirt wurde. Ramentlich ist es neben Aräulein Howard, die zu den besten Solotänzerinnen zählt, auch das Schwesternpaar Schacht, welches letztere „Au der schönen blauen Donau“ so meisterhaft und glücklich tanzte, daß das Publikum ganz entzückt war. Eben so brillante Künstlerinnen waren Herr Balletmeister Kuba in dem Pas de deux: „Böblau nach Paris“, während die Rollen „La Beaumette“, von Aräulein Howard getanzt, mit demselben Erfolg beiebt wurde. Die Leistungen der Orchester-Geleitetes unter dem Gewande der Clowen waren ebenfalls hier nie geiebene und um so schwieriger, als die Künstler in dieser Lokalität den welchen Stand der Circumstände mit dem harten Wetterproblem verstehen müssen. In Aräulein Bränlung, einer meistkühnen Figur, hat die Direction eine vertieflar: Gelegenheitsbreite acquirirt. Leider bedachte sich die Direction wieder bis nach halb 11 Uhr aus, so daß das Programm geferzt werden mußte. — Dieselbe Fülle, wie hier, gab sich auch im Park zu Meißner Fund, wo die berühmte und man kann es wohl sagen, sehr anmutliche Gaullistinnen, Frau Curdrolene Rost geb. Prag, und schon von früher her aus dem Salon Victoria bekannt, ihre wahrhaft bewundernswürdigen Kunstleistungen

auf dem hohen Seil producirte. Unter den rühmenden Meißlern eines stark belegten Orchesters schwebte die Gaullistin über den Häuptern der Menge unter der lachenden Sonne, welche die Vorstellung überaus begünstigte. Wir übergeben die verschiedenen Piecen auf dem Seil, die Frau Rost selbst ausführt, welche mit Herrn Ernest ausführte, wie das Duell, der Seifel, die indische Wäse etc., zwei Piecen aber vor Allem sind es, die wahrhaftes Staunen erzeugen und denen die Menge mit bangen Spannung folgt, obgleich die Verfahrtheit und Grazie der Künstlerin alle Terge woblthunend vergehen läßt. Wir meinen das „Mitrailleurmanöver“ und die „Belocipetenfahrt“, hier noch nie und gleichwohl auch nie in solcher Fertigkeit gesehen. Gewiß ist die „Belocipetenfahrt“ das Nonplusultra alles Tagesereignis; denn mit kleinem, zweirädrigen, schwanzenden und feinerlei Schutz bietenden Fahrzeug, das überaus reichend, elegant und kostbar ausgestattet ist, sich auf das schwirrende Seil zu wagen, darauf hin und zurück, langsam und schnell zu rollen, in der Höhe zu rufen etc., das ist etwas, was selbst der Mondin, der Waghals am Niagara, nicht unternahm; denn sein Belociper war mit Sicherheitsmaßregeln aller Art versehen. Kaufsünder Bewillt leibte Frau Rost und als sie wieder schritt und gerund und frei und leicht aus der Höhe zur Erde herniederkehrte, bezauberte sie ein donnerndes Jura der Menge und selbst die Inhaber der unbemalten Stehblei außerhalb der Grotte stümmen jubelnd mit ein.

— Ein blinder Feuerkirm entstand in vorbergangener Nacht auf der Jacobsgasse, wo der Nachtwächter den aus der Esse eines hinterbautes entzündenden Kifen Qualm für ein Schandfeuer gehalten und Kärm gemacht hatte.

— Die frühere Wohnung des südtischen „Wiesenboigt“, der über die vor dem Seethor gelegenen großen Wiesen zu wachen sollte, wird bald vom Schauplatz der Oberer-gasse verschwinden sein. Man ist eben mit dem Wiedererbaue des Haupt- und Nebengebäudes Nr. 4 der genannten Passage beschäftigt. Es war dies ein der bisher ältesten Häuser der Meißner und das einzige noch, das mit Säulen gedeckt sich bis zum Jahre 1871 erhalten. „Neues Leben wird nun aus den Ruinen blähen.“

— Oeffentliche Gerichtsverhandlung am 5. April. Friedrich Carl Hänel in Wilmsh hatte mehrere Wohnstangen gestohlen, um sich daraus Weinstiele zu machen, nach erfolgter Anzeige erkannte das Gerichtsam in Schöngeld gegen ihn auf 3 Tage Gefängnis; dagegen erhob er Einspruch, weil angeblich die Strafe zu hoch gegriffen und die Wohnstangen zu hoch tarirt seien. Die Staatsanwaltschaft hielt das Rechtsmittel für ganz unerheblich und beantragte Befehlung des einschränkenden Urtheils, die denn auch erfolgte. — Vor dem Hause des Meißnändlers Ulrich in Wilmshurst hand eines Tages ein junger Mann, da kam der Stellmacher Carl Julius Golle auf denselben zu und frag: „Woher das Ross, Fremdling?“ „Aus Brandenburg.“ „Achtung Sie mit nicht zwei Dörfer zu mit nach Grundort nehmen zum Schmelz Berg?“ „Nicht gera.“ Golle gab nun dem jungen Unbekannten die Triebweide und außerdem 15 Pf. als Votenlohn. Der also belohnte ging dann seiner Wege, aber nicht nach Grundort zu Herzog, sondern nach Herzogswalde zum Sattler Mäh, wo er unter dem Vorzeichen die Saetze erstanden zu haben, sie diesem zum Verkauf anbot. Der Sattler kam aber nicht zu Stande und der ungetreue Weijerger pilgerte nach seiner heimathlichen Vorort, wo er dem Sattler Mäh, dem Bruder von Mäh's-Herzogswalde, dasselbe Urtheil mit demselben Vorzeichen des Gesunden machte. Durch die beiden Saetze erfuhr nun auch Golle, daß die eheben Urtheile nicht an ihre Adresse gekommen und daß Derjenige, der dieselben zum Verkauf ausgetrieben, der Jägermeister Carl Herrmann Heunig, sehr in Deuten, sei. Die Untersuchung gegen Heunig wurde darauf beim Gerichtsam Döblen eingeleitet und es sprach jedesfalls nicht zu Gunsten des Beschuldigten, daß er sich beim Confrontationsstermin heimlich aus dem Gerichtssaale gekrückt hatte; übrigens leugnete er, Golle zu kennen und den beiden Saetze's zwei Urtheile zum Kauf angeboten zu haben. Staatsanwalt Stellvertreter Wessler Dr. Hartmann stellte die Schuldhage in das Vermessen des Gerichtshofes und beantragte bei Verurtheilung derselben Gefängnis des Erkenntnisses der ersten Instanz eine Woche Gefängnis. Die Strafe wurde von 4 Tagen auf 3 herabgesetzt. — Der Maurer Ernst Julius Trepte in Vorort hatte bei dem Regelmester Grogmann in Wabant in Arbeit gestanden und sich dort heimlich mit der Localität bekannt gemacht, so wußte er ganz genau, daß der Raum, wo Grogmann sein Getreide aufbewahrt, nicht vergeschlossen war, da man den Schlüssel verloren hatte. Das wollte er sich zu Nuzen machen und in einer Nacht fuhr er mit einem Handschlitten zur Fiezele. Einen Tag hatte er mitgebracht und drei andere anneterierte er sich in der Grogmann'schen Scheune; nun ging's an das Einpacken; 4 1/2 Säffel zu 9 Hlr. verpackt wurden in Kurzen in den Walfischbänden der Füllkammer; zwei davon hatte er schon auf den Handschlitten geschleppt, als er durch zwei vorbeibergehende Personen in seiner stillen, aber enghen Thäthigkeit geführt wurde. Er ließ daher die zwei schon zum Verpacken bereitstehenden Säffel nebst den schon aufgeladenen und den Handschlitten im Stiche und concentrirte sich rückwärts. Unterth war von den beiden zur rechten Zeit Hin- und zurückgehenden Grogmann geweckt worden und die Beschichte kam zu Tage. Das Haderberger Gerichtsam verurtheilte den bis jetzt noch unbestraften Trepte wegen „nicht vollendeten Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis. Die Staatsanwaltschaft erhob dagegen zu Ununzen des Angeklagten Einspruch, da sie meinte, der Diebstahl Trepte's sei ein vollendeter gewesen. Der Gerichtshof schickte sich heute dieser Ansicht an und verdoppelte die Strafe (2 Monate).

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Dienstag, den 11. April, finden folgende Einspruchverhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr wider Friedrich Adolph Freischneider in Randeroda und Genossen, wegen Wilderjagts seit etc. — 10 Uhr wider Johanne Christiane Wewel, Widmann in Boden, wegen Partikerei. — 10 1/2 Uhr wider Johanne Amalie Auguste Heilich, 3. J. in Großenhain, wegen Betrugs. — 11 1/2 Uhr Kägenlache Emilie Vertha Zahn in Neu-Adtwa wider Elisabeth Babette Schwarz hier. — 12 Uhr Privatflag-lade Ernst Rudolph Lorenz in Ceringstraße wider Carl Rädgers hier. Vorsitzender: Gerichtsrath Dr. Köhler.

Paris, 7. April, 6 Uhr 15 Min. Abd. No. 2. Die Truppen von Versailles zu großer Stärke die Barricade der U. de Valenciennes, welche während der Nacht durch Nationalgardien wieder hergestellt und besetzt worden war. Die Truppen von Versailles hatten am Ende der Statue Napoleons eine Batterie aufgeschossen, ebenso am Ende der Avenue zur rechten und linken Seite Batterien errichtet, welche auf die Barricaden und die Porte Maillot feuerten. Die Nationalgardien hatten Batterien und Bredas ebenfalls mit Kanonen und Blüchsen besetzt. Eine Batterie von 4 Geschützen, welche außerhalb der Porte Maillot aufgestellt war, unterhielt ein anhaltendes Feuer auf die Versailleser Truppen. Die feindlichen Augen fielen in der ganzen Avenue bis zur Porte Maillot nieder, die Häuser in der Avenue sind in Folge dessen stark beschädigt worden. Das Geschützfeuer dauerte bis 4 1/2 Uhr. Um diese Zeit gingen Truppen der Versailleser Truppen vor, scheinbar in der Absicht, die Barricaden mit Sturm zu nehmen, jedoch aber dies Bemühen bald auf, um auf beiden Seiten anzugreifen. Das Geschützfeuer, auf beiden Seiten durch Artillerie unterstützt, dauerte etwa eine Stunde. Gegenwärtig, 4 Uhr 30 Min., scheint der Kampf in der Rue de Valenciennes sehr heftig zu werden und auf den Plätzen der Barricade sehr heftig. Man berichtet, daß, wenn die Barricade genommen ist, der Kampf sich der Porte Maillot nähern werde. In der Nähe der Rue de Valenciennes sind bereits Granaten niedergelassen. Bis jetzt scheint die Nationalgarde das Terrain in den Straßen von Paris Schritt für Schritt zurück machen zu wollen, wenn es den Truppen von Versailles gelingt, die Gasse zu forcieren. In den Höfen und Hallen des Palais Royal sind viele Kanonen und Munition angehäuft worden. Auf der Place Vendôme ist eine bedeutende Truppenanzahl concentrirt. Vor der Madeleine steht ein Bataillon mit zwei Geschützen. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht folgende Depeschen: „Paris, 7. April, 3 Uhr 30 Min. Morgens. Man sieht einen Angriff entgegen. Versailleser Truppen stehen am Bois de Vincennes.“ „Versailles, 10 Uhr 30 Min. Morgens. Die Lage ist verzweifelt. Wir haben die feindlichen Batterien zum Schweigen gebracht. Unsere Streitkräfte sind genügend. Der Feind hat die Höhen von Courbevoie geräumt. Unsere Truppen sind voll Feuer.“ — 8. April, Abends. Der Kampf wird mit größerer Heftigkeit als je fortgesetzt. Die Versailleser Truppen beschießen das Thor von Maillot und die Avenue grande Armée. Das ganze Quartier zwischen dem Triumphbogen und Maillot Thor ist dem Feuer ausgesetzt. Mindestens 10 Personen todt und 30 verwundet; viele Häuser sind stark beschädigt; einige Granaten fielen sogar senkrecht in den Triumphbogen in die Champagne. Bei Belleville Zusammenstoß, ebenso an verschiedenen Punkten von Valenciennes bis Villamont. Die Versailleser Truppen haben den Forts Bicêtre und Montagne und gewinnen im Allgemeinen Terrain. Der entscheidende Kampf an den Thoren wird binnen Kurzem erwartet.

Verfallenes, 7. April, 5 1/2 Uhr Abds. Die seit beendeter militärischer Action ist sehr lebhaft gewesen, aber die Regierungstruppen haben mit großer Tapferkeit über alle Hindernisse triumphirt. Die Truppen nahmen am Morgen die Höhe der Straße von Valenciennes und die Barricade, welche die Avenue bis hin und verlor den Feind in die Avenue hinein, die zur Porte Maillot führt. — 8. April, Abends. Valenciennes heute von den regulären Regierungstruppen mit großer Pracht genommen worden. General Pélissier ist geflohen. Die ausländischen Truppen schloß sich auf dieser Seite in Paris ein. Western nahm ein Gendarmier-Regiment und die Brigade de la Gendarmerie und drei Gendarmier-Regimenter, welche die Division Montaudan, gefolgt und von ihrem Oberbefehlshaber, von den Gendarmen in vollkommener Weise unterstützt, die Straße von Valenciennes durchdringt. Der Feind verlor die Höhe der Straße von Valenciennes und die Truppen war außerordentlich. General Montaudan ist todt, General Godeau schwer verwundet. Die Jura-Regimenter erlitten ungeheure Verluste. Dieser Tag wird wegen der Wichtigkeit der Ereignisse, die man zu erobern hatte, entscheidend sein. Eine Circular-Depesche des Ministers des Innern an die Präfekten beauftragt offiziell die Gendarmen der Straße von Valenciennes, sowie der Straße von Valenciennes. — Verfallenes, 8. April. Die Verluste der Regierungstruppen in der Straße von Valenciennes sind nicht unbedeutend, der Feind und die Haltung derselben auch nach verhältnißmäßig beträchtlichen. In Paris dauert die Unruhe fort. Zusammenstöße Gendarmen und Constitutionellen. Die Verluste der Nationalgardien in den letzten Märschen sind nicht bekannt, doch werden 2000 Verwundete angegeben. Walchal Grouffet hat als Delegirter der Versammlung die Angelegenheiten der Vertreter der fremden Mächte die Constitution des „Gouvernement communal“ offiziell mitgetheilt. — Weiterhin ein Separatvertrag mit einer parlamentarischen von Paris nach Versailles abgegangen sein. General Pélissier erhielt das Commando einer Reserve-Armee. (Nationalversammlung.) Vertagung des Gesetzes über die Municipalitäten wird fortgesetzt. Die Vertagung, daß die Ernennung der Maire in den Städten über 6000 Einwohner der Gewalt anvertraut werde, erzeugt Widerstand. Die Versammlung beschloß mit 285 gegen 275 Stimmen, daß alle Maire durch die Municipalitäten ernannt werden. Hierfür erklärt, unter solchen Umständen die Gewalt anvertraut nicht behalten zu können. Die Vertagung nimmt darauf ein Amendement der Commission an, wonach alle Maire in den Städten über 20.000 Einwohner und allen Departements und Arrondissements, sowie in den Hauptstädten provisorisch durch ein Decret der Regierung ernannt werden sollen.

Almadon. Drei interessante Libell-Processe wickelten sich am 30. März vor den hiesigen Riffen ab, in welchen Herr Otto Goldschmidt und seine Gattin, die einst so geachtete Sängerin Jennie Lind, die Major und die Eigentümer der Journalen „Public Opinion“, „American Register“ und „London Herald“ die Beklagten waren. Den Major Lind lieferte folgende Note, die aus einem amerikanischen Blatte in genannter Zeitung Aufnahme gefunden hatte: „Jenny Lind's Gatte hat endlich das glänzende Vermögen, mit welchem sich seine Frau von der Bühne zurückzog, durchgebracht, und sie ist geneigt, für ihren Lebensunterhalt Musikunterricht zu ertheilen. Das ist nicht zusammenhängend, daß sie sich durch wechselseitige Zustimmung getrennt, und der Beklagte muß nun für sich selbst sorgen.“ Herr und Madame Goldschmidt beschwerten, daß an dem Inhalt des vorerwähnten und ehrenrührenden Artikels kein wahres Wort sei, und daß der Bericht der Jury bewilligte ihnen eine Schadloshaltung von 2000 Pfund Sterling, von welcher Summe die erklagten beiden Journale je 750 Pf. Sterling, und das letztgenannte 500 Pf. Sterling zu zahlen haben.

Aus Darmstadt vom 1. April berichtet das „A. Z.“: Bei einem Militärmarsch, der heute Nacht um 2 Uhr von Weiskirchen hier eintraf, ereignete es sich, daß der seit vierzehn Tagen ununterbrochen im Dienst befindliche Vocomotivführer infolge der Ermüdung eingeknickt war und die Maschine zu brechen verlag. Die Vocomotive fuhr direct in das Stationsgebäude hinein, machte eine große Breche in die Mauer, zertrümmerte mehrere Seitenwände im Innern und richtete sonstige Verwüstungen an. Sie machte halt vor einem Zimmer, in welchem sich das Bureau des Gendarmencommando befand. Man eilte heran, um etwa Verunglückte Hilfe zu bringen; allein weiter von dem Zugpersonal, noch von den Anwesenden des Jura hatte jemand eine Verletzung zu beklagen. Auch in dem Gebäude war niemand beschädigt worden. In dem Bureau des Gendarmencommando fand man einen Soldaten, den man Anfangs für todt hielt, in ruhigen Schlaf. Die Vocomotive hatte keinen Schaden gestiftet, nur der Schornstein ist abgebrochen. Die Jungfrauen in Süd-Bohemien in Nordamerika haben einen Anti-Rukvereh gegründet, dessen Mitglieder sich verpflichten müssen, bei der Verheirathung keinen Mann zu

heiraten. Bis jetzt sollen im Ganzen drei Jungfrauen, welche zusammen ein Alter von 193 Jahren repräsentiren, diesem Bunde beigetreten sein.
* Dem katholischen Pfarrer Kasser von Breitenbrunn in der Oberpfalz, welcher vorangegangener Winter die Worte: „Eudwig II. Baierns Verleider“, mit seinem Stöckel in den Schnee geschrieben hatte und deshalb zu 3 Monaten Festung verurtheilt wurde, ist vom König von Bayern der Rest seiner Strafgeld erlassen worden.
* Spielbälle in Hongkong. Aus London wird geschrieben: Wenn der Engländer zu Hause des Sonntags auch die ungeschicktesten Vergnügungen für goddästerlich ansieht und wenn er im eigenen Lande keine Lotterie und keinen grünen Tisch duldet, so weiß Jeder, welcher die ausfallenden Touristen-Anzüge in Hongkong und Baden-Verden gesehen hat, daß es um den sündlichen Aushub des Herrn John Bull doch nicht gar so arg bestellt ist. So kann daher kaum Wunder nehmen, wenn der Engländer in Hongkong, dem das grüne Tuch auf dem europäischen Continent oder auf Helgoland nicht zugänglich ist, sich einen eigenen Tisch mit selbst übersehen hat, und eben so wenig konnte es und fast Wunder nehmen, daß die britische Regierung, auf so hochmoralischen Standpunkt sie sich auch sonst stellen möge, es vorzieht, die Goldgrube ihrer spielfüchtigen Unterthanen in den eigenen Säcken wandern zu lassen. Und ein höchstes Schandstück ist's schließlich, denn wie die „Overland China Mail“ meldet, wurden im Regierungegebäude von Hongkong am 12. Januar die Concessionen für die Spielbanken öffentlich an die Meistbietenden versteigert. Der Zuschlag erfolgte auf das Gebot von No. 18. Eigenthümer des Stroms dem, für 15,000 Dollars per Monat oder 2500 Dollars mehr als im vorherigen Jahre.

Nach dem letzten erschienenen 5. Heft der Mittheilungen der k. k. österreichischen Centralcommission, die ein überflüssiges Merkmal der letzten Volkszählung zusammenstellt, betrug die Gesamtzahl der Bevölkerung in Oesterreich 35,671,472, ohne Armer, mit der Armer zusammen jedoch 35,943,234 Einwohner. Die Gesamtfläche des österreichischen Kaiserthums beträgt 10,816,700 Quadratmeilen.
New-York. Es geht ein langes Studium dazu, um der Sittenverhältnisse der nordamerikanischen Metropole bis in alle Phasen zurück zu folgen. Nachstehender Vorkurs verdient als ein eigentümliches Streifen für dortige Sittenverhältnisse allgemein bekannt zu werden. Ein schulmäßiger, in Vorpunkten gebührer Anabe erziehen am 1. März vor dem Jefferson-Market-Platz unter der Aufsicht der Wagonbörse. Die Festlichkeiten, welche ihm veranstaltet, hatten ihn jede Nacht während der jährlichen Mächte des verwichenen Monats am Opernhaus sitzen sehen, wo er seine selbst. Er trug am Hals eine Kette, auf welchem in großer Schrift zu lesen war, daß er die höchste Stufe seiner Mutter sei. Die während des Bürgerkrieges Alles verloren habe. Die Polizei-Agenten waren nur aus Mitleiden für den vor Frost erkrankten Knaben zu der Rettung gekommen. Der kleine Junge ist nicht auch im Gerichtsstaat vor Frost und schien vor Hunger völlig erschöpft zu sein. Er erklärte, William Douglas zu heißen, verweirte jedoch jede weitere Auskunft über sich selbst oder über seine Eltern. Während der Verhandlung trat plötzlich eine in Sammet gekleidete, mit kostbaren Schmuckstücken reich ausgestattete, große und schöne Dame in den Gerichtsraum, redimirte den kleinen Knaben als ihr Kind und hat die Richter, ihren Sohn sofort mit sich hinwegführen zu dürfen. Die Richter, erstaunt und indignirt zugleich, verworfen dies und übergaben das Kind den Wohlthätigkeits-Commissarien. Als die Dame sah, daß man sich ihrer Forderung so wenig willfährig zeigte, zog sie ein Paket Papiergeld aus der Tasche und erklärte sich bereit, hundert Dollars zu zahlen, wenn man ihren Sohn auf treuen Fuß lese. Als auch dieser Schritt eine Abweisung erhielt, erging sich die lebenswürdige Mutter in den ärgsten Schimpf, und mußte gewaltsam aus dem Gerichtsaal entfernt werden.

Die Ansburger Allgemeine Zeitung schreibt: „Die Gründung eines anstehenden, aus Paris in commonen Geistes reichlich besunden“. Auf ihn, als Dewidirenden, hatte sich am 21. März der Pöbel geföhrt und die beliebte Deutsche begehren. Mit Weisen und Zörden besetzte man ihn nach der Scene. Da rafft er sich auf und spricht in Begleitung: „Ich bin jetzt Kranke geworden mit Ueberzeugung. Man aber erlaube mir: Ich bin Unterthan des Kaisers der Deutschen, und wenn ihr mir ein Haar schmeißt auf meinem Haupte, so werden über die Preußen mich rächen.“ Und siehe da — der Mann verstimmt und man sich ihn ziehen.“

Der Vater des Humbug's, Wilhelm Varnum, hat wieder ein Museum angegründet; es ging vor einigen Wochen von Westen ab und befindet sich auf einer Rundreise durch die Vereinigten Staaten. Sein Museum besteht aus einer Curio-Sammlung, Menagie, Circus u. s. w. Es sein Lebenswörterstücken aus der ganzen Welt enthalten, eine Truppe Arbeiter, australische und Sibirische Pferde. Das Merkwürdigste bei der Ausstellung ist aber, daß der alte Humbugger Varnum nur Leute bei seiner „Show“ verwendet, welche den Eid geleistet haben, sich aller geistlichen Getränke zu enthalten. Das interessanteste Subject der Ausstellung ist sicherlich der alte Varnum selbst.

Dukareit. Dieser Tage wurde hier beinahe das halbe Postregiment eingeperrt. Die Beamten sind beschuldigt, Briese und Geldtrug im Werthe von 8000 Ducaten unterschlagen zu haben. Beim Putzmeister Postamt herrschte die größte Unwirtschaftlichkeit. Einem Goldschmied u. V. wurden Smaragden, die er in's Ausland sendete, unterschlagen. Briese an bekannte Personen, in denen man werthvolle Einlagen vermutet, verschwunden und kommen nicht an den Adressaten.
* Als vor Kurzem ein Bataillon sächsischer Landwehrmänner auf der Rückreise in die Heimat unterwegs auch Worms berührte und daselbst kurze Zeit blieb, wurden sie von ihrem Führer auch nach dem Lutherdenkmal geleitet, um es in Augenblicken nehmen zu können. Es wurden den Mannschaften von Lauban Bewehrern die nöthigen Erklärungen gegeben.
* Auf Carl's Arenenberg in der Schweiz sind die Liebhaber Louis Napoleons angekommen, darunter auch das „Schlachttrich von Sedan“, d. h. das Bier, welches der Kaiser bei der Schlacht von Sedan trank, „als er den Tod suchte und nicht fand“. Das Schlachttrich ist auch unverletzt geblieben.

An Einigkeit unter den deutschen Frauen. Wie lange nach den wunderbaren Stegen, die unser Volk im weichen Land errang, steht ihr noch in den schneidenden Wunden liegen, deren die weiche Halbwelt Euch schlang!

Thut ab von Euch die weichen Herrenknollen, Mit fremdem, ja mit Todtenhaar staffirt; Mit einem Haar, dem dürftigen oder vollen, Sich stets die freie deutsche Frau nur ziert.
Thut ab von Euch die weichen Herrenfayren Und Wadensfayren vor der Auen Bluth; Die deutsche Frau verachtet solche Fayren, Sie schneidet das Haupt mit einem richtigem Hut.
Thut ab von Euch die weichen Herrensteyren, Daran ihr Schwanz und bunte Sacklein reißt; Die deutsche Frau läßt And're darin hopyn; Sie geht einher im jacht'gen, schlichten Kleid.
Meint ihr damit die Mannervelt zu fangen? Meint ihr, daß sie sich mit Euch, doch nur zum Scherz, Die deutsche Frau gewinnt ohn' cilles Prangen Durch Annuth nur und Stille unser Herz.
Dresden, Frühjahrsanfang 1871.

Paris, 28. März. Ueber die Untersuchung bezüglich der hier gegen Deutsche Rathgeberen Creiffe verhängt man, daß der die französische Offiziere betreffende Theil des Urtheils ist und demnach ein Kriegsgericht zusammenzutreten werde. Die bürgerliche Untersuchung nimmt eine sehr große Ausdehnung an. Das Complot zwischen den französischen Offizieren und dem Straßensölden ist festgestellt, ebenso daß zu diesem Zweck Geld unter die Vuben vertheilt wurde, u. V. durch einen französischen Geisteslichen, der verhaftet ist.
* Swaerbeck (Belgien). Ein Kaiserott durch Orthographie dürfte ein ganz neuer Fall sein. Ein hiesiger Buchdrucker, der seiner Angabe nach durch das königliche Decret, welches eine neue Orthographie der belgischen Sprache angeordnet, ruiniert worden ist, hat sich in einer Petition an die Kammer um Schadloshaltung gewendet. Den Verlust, den er durch das erwähnte Decret erlitten haben will, schätzt er auf 90,000 Francs an, weil er in Unmöglichkeit verlegt wurde, seine nach der früheren Orthographie verlegten Wörterbücher verkaufen zu können.

Ein Correspondent der „Wall Mall Gazette“ schreibt in der Ausgabe dieses Blattes vom 18. d. M.: „Zeit meiner Rückkehr nach Paris habe ich die meisten meiner alten Bekannten in der Umgegend von Paris besucht und in dem meisten Fällen gefunden, daß da, wo kein wirklicher Kampf stattgefunden hat und die Eigenschaften in ihren Häusern geblieben waren, dieselben außer der Besetzung der aufgewandenen Mühe wenig von denselben zu leiden hatten. Ja, ich habe manche Fälle kennen gelernt, wo wüthenden dem Wirth und den einquartierten wirkliche Zuneigung und Freundschaft erwachsen war, die auf Freundschaftsbeziehungen von besten Seiten basirten. Die wohlhabenden Bürger und kleinen Landbesitzer sind diejenigen, welche diesen Krieg, dessen Urausgang und Ergebnisse mit der größten Unparteilichkeit beurtheilen. Ich habe seit meiner Rückkehr mit vielen dieser Leute gesprochen, die ohne Ausnahme ihre Rede folgendermaßen schließen: „Nun, an ihrer Stelle (an Stelle der Preußen nämlich) wären wir ebenso, vielleicht sogar schlimmer verfahren haben; sehen Sie nur, was unsere Mordrede und Mobilien gekostet haben. Frankreich mußte eine Vertiefung erheben; es war zu ruhmredig und aggressiv. Aber leider ist dies eine sehr kühne Vertiefung!“

Bzüglich des neulich vom Vorstand des Gewerbevereins in einer Versammlung gehaltenen Vortrages über die Geschichte der Glocken, den wir auszuwählen in Nr. 85 uners Blattes referirten, dürfte Folgendes zur berücksichtigenden Erläuterung dienen. Die große Glocke in Gelfurt u. V. wurde nicht auf dem Namen „Zuzanne“, sondern „Maria gloriosa“ und im Jahre 1497 gegossen. Die „Zuzanne“ selbst ist schon im Jahre 1472 während einer großen Feuersbrunst, die fast ganz Gelfurt in Asche legte und somit auch die Thürme des westberühmten Thoms ergriff. — Gleichzeitlich stürzte unser Geschichtsfreund und Heraldiker über den hier und da am Tage der Reichensfeier an verschiedenen Häusern angebrachten „eindringigen“ Adler auf, der von zu ängstlichem Patriotismus als spezieller Wappenelemente angesehen wurde. Das verhält sich in sehr herabwürdigender Weise anders, wenn man in der Geschichte der Jahrhunderte rückwärts blättert. Das Wappen der deutschen Könige oder Kaiser war seit Carl dem Großen, König der Franken und ersten deutschen Kaiser, der 742 geboren wurde und am 28. Januar 814 in seiner Vaterstadt Aachen starb, der eindringige Reichsadler, den heute noch die aus seiner Zeit stammenden Wägen, Segel und Wappen zeigen. Auch die Wappen mehrerer alter Reichsstädte, wie Frankfurt a. M., Goslar u. s. w. zeigen das. Nur erst im 15. Jahrhundert kam die Adler auf, daß die römisch-deutschen Kaiser, zu denen übrigens Karl der Große auch gehörte, sich des Doppeladlers bedienten, während die bei Verleihen des Kaisers zu seinen Nachfolgern designirten Prinzen und Fürsten den eindringigen Reichsadler beibehielten. Die Geschichte hat übrigens in seltener Weise gezeigt, daß der mit 2 Köpfen versehene habsburgische (österreichische) Adler weniger Glück und Segen gebracht und „Kraft und Bestand“ entwickelt, wie die Geschichte bis auf den heutigen Tag lehrt, als der eindringige des Hauses Brandenburg-Preußen.

Freimaurer in Amerika. Nach der Statistik vom 1870 gab es in diesem Jahre 257,283 Freimaurer in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, aber ein Procent der Gesamtzahl männlichen Bevölkerung, Kind und Regel mit eingerechnet.
Der hundertjährige Geburtstags-Jochaffe's ist am 22. März in Magdeburg, der Vaterstadt des Dichters, durch eine ansehnliche Feler begangen worden. Der Freiberger der freien Gemeinde, Ulrich, schilderte in einer Rede das vielbewegte Leben des berühmten Magdeburgers.

Ein junger Pariser flüchtet einem wohlhabenden Kaufmann an, daß er in vierzehn Tagen dessen Tochter heirathen wird. „Wie! Sie wollen meine Tochter heirathen?“ sagt der Geldherrscher, „und meine Zustimmung?“ — „Unmöglich, mein Herr, ich habe die Zustimmung des Centralcomites!“

Im Fluße Wreznika in der Nähe von Aarkhoff wurde unlängst ein Prachtempel von Krebs gefangen, der 2 Pfund 8 Loth im Gewicht hatte. Jung mag er wohl nicht mehr gewesen sein.
Die sogenannte „echte Savanna-Cigarre“ soll nach einem New-Yorker Blatt in der Jetztzeit ein reines Märchen sein, nur ins Reich der Träume gehören; denn es giebt in den Vereinigten Staaten 11,000 Tabakfabriken, die alle aus den verschiedenen Tabaken „echte Savanna-Cigarren“ machen.

Bradford. Hier ist ein geheimer Einbürger-Ordnam Young's nach demselben Vorunternehmung den Riffen zugewiesen worden. Derselbe hatte im Ganzen schonmal gepreßt, ohne vorher nach dem Begriffe des englischen Gesetzes heiratfähig zu sein. Seine rechtmäßige Gattin, welche er im Jahre 1845 bringeführt und viel ihrer unrechtmäßigen Nachfolgerinnen traten als Zeugnissen gegen ihn auf; die säufte sie hauptsächlich gestanden und Nr. 6 war bisher trotz aller Bemühungen der Weltzeit nicht aufzufinden. Dieser wiederum, Robert Dalby mit Namen, ist Schuldner von Profession und es steht nur zu erwarten, daß er sein Glaubensbekenntnis den ihm anvertrauten Schülern nicht eingemipft hat.

Im „Bildstumpfen“, einem Holzwerke bei St. Florian, waren am 24. März sieben Arbeiter mit dem Aussehen eines Eisenstumpens aus dem Ofen beschäftigt, wozu sie sich der sogenannten Grobblede bedienten. Durch eine Beschädigung des Hakenzuges geschah das fürchterliche Unheil, daß der Eisenstumpfen (zweiundvierzig Centner) in den Ofenstoß zurückfiel und fünf der Arbeiter, sämtlich Familienväter, mit sich riß, welche in die glühende Eisenmasse stürzten und durchschloß wurden.

Dampfwagen.	Abgang nach	Ankunft von
10 7 10 0 0	Berlin	11 20 5 10 0
10 7 10 0 0	Rodenbach (Altstadt)	11 25 10 0 0
10 7 10 0 0	Chemnitz via Freiberg	11 30 10 0 0
10 7 10 0 0	Chemnitz via Chemnitz	11 35 10 0 0
10 7 10 0 0	Chemnitz via Riesa	11 40 10 0 0
10 7 10 0 0	Cottbus	11 45 10 0 0
10 7 10 0 0	Freiberg	11 50 10 0 0
10 7 10 0 0	Görlitz	11 55 10 0 0
10 7 10 0 0	Großschönau	12 00 10 0 0
10 7 10 0 0	Leipzig via Riesa	12 05 10 0 0
10 7 10 0 0	Leipzig via Chemnitz	12 10 10 0 0
10 7 10 0 0	Meißen	12 15 10 0 0
10 7 10 0 0	Pögg	12 20 10 0 0
10 7 10 0 0	Taschwitz	12 25 10 0 0
10 7 10 0 0	Teplitz (Altstadt)	12 30 10 0 0
10 7 10 0 0	Wien (Altstadt)	12 35 10 0 0
10 7 10 0 0	Zittau	12 40 10 0 0
10 7 10 0 0		12 45 10 0 0

Die Nacht-Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens ist mit einem * bez.

Dampfbote. Abgang früh 6 Uhr bis Lützowitz, früh 8 und Nachm. 8 Uhr bis Riesa, früh 10 und Nachm. 10 Uhr bis Schandau, früh 8 und Nachm. 9 Uhr bis Riesa, früh 10 und Nachm. 10 Uhr bis Meissen. — Ankunft früh 7 1/2 und Nachm. 1 Uhr von Riesa, früh 8 und Abends 8 Uhr von Schandau, Nachm. 5 1/2 Uhr von Lützowitz, früh 8 1/2 u. Abds. 7 1/2 u. Meissen, Nachm. 1 u. 4 1/2 u. Riesa.

Die Graf'sche Restauration,
 Historische 22, ist seit dem 1. d. M. in die Hände des
 Herrn Graf's übergegangen und hat somit auch in ihren neuen
 Arrangements bleibende Verbesserungen erlitten. Alles, was hier
 vorkommt, nicht nur die Produkte der vorzüglichsten Küche,
 sondern auch das feinstgefeilte Glas-Bier, sowie das schme-
 ckende und gesunde frische Käse-Brot, die die Ge-
 sundheit und Eleganz des herrlichen, im Vorderen gelegenen
 Saals empfiehlt, als eine bequeme, den Aufenthalt ver-
 mehrende. Ein gutes Billard, eine bedeutende Anzahl der besten
 Journale sorgen für nötige Unterhaltung. Somit können wir
 das Etablissement Freunden und Bekannten bestens empfehlen.

Berliner Bod-Bier,

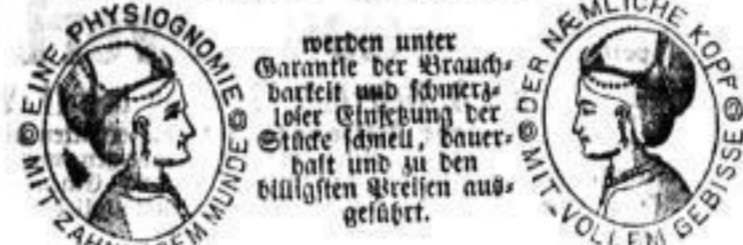
äußerst wohlschmeckendes, nahrhaftes und in diätetischer Hinsicht
 vorzüglich wirksames Bier.

Niederlage: Bruno Meissner, Kreuzstraße 10.

Prachtvolle Möbelstoffe neuester Farben zu
 Taxationspreisen, verkauft Auktionshalle am Räcknitzplatz.

Geld Darlehne auf gute Pfänder, bei
 sofortiger Bedienung.
 17. Galleriestraße 17. II. bei Julius Jacob.
 Auch werden daselbst getragene Herrenkleidungs-
 Stücke, Betten und Wäsche ein- und verkauft.

Künstliche Zahnarbeiten



Adolph Krompholz,

Zahnkünstler.
 16. Wallstraße 16.
 Sprechzeit von früh 9 bis 3 Uhr Nachmittags.

Feine Maltrank-Essenz von C. Chrysellus,
 bei G. Rausch, Amalienstraße 29. I.

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Haut-
 krankheiten. Freib. Platz 21a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 Nm.

Elegante neue Möbel u. Spiegel in allen Façons,
 sowie prachtvolle Möbelstoffe zu Auktionsprei-
 sen. Auktionshalle, Strubelstraße 25, am Räcknitzplatz.

Krauser, Dentist, Schlossstraße 22, II.
 Für die schwierigsten Arbeit-
 ten jeder Art künstlicher Zähne. Sichere Garantie.

Oscar Benner,

Marienstraße 22, Ecke der Margarethengasse,
 empfiehlt

**Barklay Perkin's Double Brown
 Stout, der beste engl. Porter,**
 frisch vom Fass 1 Tulp 2 1/2 Ngr., 1 Dugend Flaschen ohne
 Glas 1 1/2 Tblr.; ferner

Allsopp's Pale Ale,

1 Dugend Flaschen ohne Glas 1 1/2 Tblr.

Für geheime Krankheiten v. 9-21. in Buch.
 Breitestr. 1, III.
 Caesar Kox, früherer Hofpitalarzt in der K. S. Armee.

Pilsner Bier-Niederlage.

Große Schickgasse Nr. 7 und Schloßstraße Nr. 2.
 H. Hollack.

Erstes Dresdner Sprach-Collegium

1863 begründet.

Prager Straße 36.

1866 amerik. organisiert.

Fremdnationale Professoren und Lehrerinnen für alle Haupt-Sprachen. Solostunden und Französische und Englische Conversations-Zirkel für Damen und Herren jeder Altersstufe.
 Den geehrten Eltern, deren Söhne und Töchter jetzt die Schule verlassen haben, werden die grösseren Zirkel des Collegiums besonderer Beachtung empfohlen.

<p>1. Einen feinen Sommer- Unterrock mit edel türki- scher Aente für nur . . .</p>	<p>2. Weiser Spitzhaie die Elle für</p>	<p>3. 1/4 bunt O Bettzeug die Elle 28 Ngr. 1/4 edel roth Bettzeug die Elle</p>	<p>4. 1/4 edel farbige türki- sche Taidentücher, das Dugend 1 Tblr. 10 Ngr., das Stück</p>	<p>5. Damaste in großer Auswahl, baumwollene die Elle von 3 Ngr., halbwoollene die Elle . . .</p>
--	--	---	---	--

Verkauft nach Auswärts prompt und portofrei. Robert Bernhardt, Dresden, 21 c. Freiburger Platz 21 c.

Verlegte von der Schöffergasse mein

Strumpfwaaaren-Geschäft

nach der
Schloss-Strasse Nr. 10

und bitte meine werthen Kunden, sowie ein resp. Publikum hiervon gefälligst Notiz nehmen zu wollen.
F. B. Kämpfe.

Leitmeritzer Große Schickgasse Nr. 2 | **H. Hollack,**
Bier- | **Schloßstraße Nr. 2** | **Bierhandlung.**
Niederlage. | **Hauptstraße Nr. 30.** | **Dresden.**
 Pilsner Bier aus der ersten Actien-Brauerei zu Pilsen trifft in
 diesen Tagen frische Sendung ein.

**Reelles
 Heiraths-Gesuch.**

Ein junger Mann im Alter von 27
 Jahren, welcher bereits als Com-
 pagnon in einem sehr rentablen Ge-
 schäft in Oshay eintreten will, sucht
 auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen
 Wege, da es ihm an Damenkennt-
 nis fehlt, eine Lebensgefährtin.

Jungfrauen oder Witwen, welche
 dazu geneigt sind, bittet man, ihre
 Adressen mit Photographie bis zum
 21. d. M. unter der Chiffre J. L. V.
 Nr. 200 poste restante Oshay nieder-
 zulegen.

Wenn man nicht beantragt,
 jedoch ist es räthlich, wenn man
 Verschwiegenheit nicht zugesichert.

**Gebrauchte Möbel,
 Kleidungsstücke, Bodenrumpf,
 Betten, Bücher** werden gekauft.
 Adressen Schickgasse 31 im Pro-
 ductengeschäft abzugeben.

**Leinwand
 im Stück und in Resten,
 Inlette
 in klatter Waare,
 Bettzeuge,
 Staubtücher**
 empfiehlt billigst
 Julie hervitwete Schreiber,
 Johannisplatz 18.

Schuhwaaren
 in großer Auswahl verkauft zu den
 billigsten Preisen L. Kretzschmar,
 Kleine Meißner Gasse 6.

Gebichte, Poësie, Tafellieder bei
 Hugo Fleischer, Weberg. 2, 2.

Stettin-Niga,
 regelmäßige Dampfschiffahrt.
 A I Dampfer „Alfred“ Mittwoch
 12, 26. April.
 1. Casse Tblr. 16. 2. Casse Tblr. 12.
 Deut. Tblr. 6. — —
 Rud. Christ. Gröbel in Stettin.

Dresdner Leih- und Credit-Anstalt & deren Filialbank

Wilsdrufferstraße Nr. 28
Capital-Einlagen mit 6 Procent Zinsen bei 3jähriger Kündigung,
 8 Procent Zinsen bei 4monatlicher Kündigung,
 und gewähren Darlehen auf Lombarden, Güter, Waaren und reale Sicherheiten.
 Dresdner Leih- und Credit-Anstalt: G. Schunjs.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und Freunden hiermit die ergebenste Anzeige,
 daß ich nicht mehr grosse Schlessgasse Nr. 12, sondern jetzt
Wagel's Hotel, Bahngasse Nr. 1, 4. St.,
 wohne. Dresden, am 9. April 1871.

Heinrich August Steinmann,
 Schneidermeister für Civil und Militär.

Erfurter Düngemehl,

allen Landwirthen auf alle Weise zu empfehlen. — bei ganzen Wagenladungen
 nach allen Stationen, direct vom Werke abgeholt, billiger, — sowie
**fein Erfurter Viehsalz und
 bestes Dürrenberger Speisesalz**
 hatten stets Lager und empfehlen billigst die Salz-Niederlagen in
 Dresden von

G. H. Müller, an der Frauenkirche,
Julius Dümler, Alaanstrasse 8.



**Holländer
 Zuchtkälber,**

20-30 Stück Race Thiere von eben importirten
 Müttern, verkauft
 Pulstich bei Ostrau, den 9. April 1871.
M. Andreae.

Alcider-Sekretaire, Kommoden von
 Tblr. an, Bettstellen, Röh-
 Waschbilde von 2 Tblr. an, auch re-
 parirt, malt, lackirt, polirt und frecht
 Kupboden, große Strubelgasse 3. I.
Kirchner, Tischler und Lackier.

Zu verkaufen sind ca. 35,000 Stück
 3 Illuminations-Lampengläser.
 Schriftliche Gebote darauf werden
 entgegengenommen in der Königl. Hof-
 bauschreiberei - Expedition, Stallstraße
 Nr. 3 part.

**Forsthaus und
 Deutsches Haus
 in Schandau**

(sächsische Schweiz).
 von jetzt an vereinigt, bietet den Herrschaften angenehmen Aufenthalt, 100
 Fremdenzimmer, prachtvollen Garten im Hotel, Table d'hôte, vorzügliche
 Weine und für Familien ganze Penlon zu mäßigen Preisen.
 Schandau, im Frühjahr 1871.

Müller & Sendig.

Auction.

Die zur Concursmasse des Schirmfabrikant Hermann Reichardt ge-
 hörenden neuen Waaren, Handwerkszeug, eine Drehbank, für einen Drechsler
 passend, zur Schirmfabrikation gehörige Materialien, von den Waaren haupt-
 sächlich 134 Stoff-Regenmäntel, 96 feine und mittlere Sonnenschirme, 104 Ellen
 verschiedenfarbige Stoffe zu Schirm Ueberzügen und zu Schirm-Gültern u. s.
 w., sollen

Sonnabend den 15. April 1871

von Vormittags 8 Uhr an
 an obiger Gerichtsstelle — in einem Vorzimmer-Local des Schwurgerichts-Ge-
 bäudes — gegen sofortige Bezahlung gerichtlich veräußert werden, wobei so-
 doch bei den neuen Waaren die Taxe des Sachverständigen gerichtlich ange-
 boten werden soll.

**Das Königl. Gerichtsam im Bezirksgericht,
 Thierbach.**

Zur gütigen Beachtung!

Meinen hochgeehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich jetzt
 Neustadt, Königstrasse Nr. 10 zweite Etage
 wohne, und bitte, mich mit Ihren gütigen Aufträgen im Gaararbeiten, Stra-
 ßen und Gaararbeiten zu beehren.
**J. F. Weisbrod,
 Friseur.**

Restaurant Kgl. Belvedere
 Anfang 6 Uhr. Brühl'sche Terrasse. Ende 11 Uhr.
Heute Großes Extra-Concert
 ausgeführt von Herrn Cavellmeister L. Unger mit der Concert-Kapelle
 des Königl. Belvedere.
 Zur Aufführung kommen die neuesten und beliebtesten Concert-Piecen.
 Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 3 Ngr. incl. Programm.
 Morgen XXIItes großes Polonair-Concert.
 NB. Die oberen Garten-Terrassen sind vom Concert-Entree stets befreit.
Täglich Großes Concert. J. G. Marschner.

I. Anfang 4 Uhr. Oberer Saal. II. Anfang 7 1/2 Uhr.
Musen-Halle
 Zum Benefiz für Herrn Regisseur Friedrich Meyfartb
 Bekte zwei Theater-Vorstellungen
 auf dem K. Belvedere.
 Der Sohn auf Helisen. Lustspiel in 2 Acten von Feldmann. Zum
 Schluss auf vielseitiges Verlangen: Ein Küchen-Roman.
 Zu diesen letzten zwei Vorstellungen auf dem K. Belvedere ladet hoch-
 achtungsvoll ein Friedrich Meyfartb.
 Entree 5 Ngr. Programm 5 Bz. bei den Billeturen.
 V. Meyfartb, Director.

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt.
 Sinfonie Nr. 2 (G-moll) von W. A. Mozart.
 Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr. (Ergebnis Ww. Vippmann.)

Bergkeller
 Heute Dienstag den 3. Feiertag
grosses Militär-Concert
 von den vereinigten Musikabtheilungen der Gardebataillone Nr. 101 u. 103
 unter Direction des Herrn Diessner.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. J. A. Berger.

Salon Victoria
 Waisenhausstrasse 25, Ecke der Victoriast. r.
 Heute Dienstag, den 11. April, zum 3. Osterfeiertag:
Großes Concert und Extra-Vorstellung.
 Gastspiel der Gesangsduette Frl. Brühning.
 Solotänzerinnen: Signora Diseri, Frl. Waberzky und
 Frl. Howard.
 des Balletmeisters Herrn Rinda
 der Tänzerinnen Frl. Therese, Marie, Henriette und
 Milatta Schacht
 und der berühmten Gymnastiker Herren Gebr. Futelet.
Ganz neues Programm.
 Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Billetverkauf von Vormittag 11 Uhr bis Mittag 1 Uhr an den
 bekannten Orten.
 Alles Nähere enthalten die täglich zum Austrag kommenden Programme.
 Morgen große Extra-Vorstellung. Die Direction.

Königlich Niederländ.
Circus Oskar Carré.

Heute Dienstag auf vielseitiges Verlangen
 Wiederholung der mit so vielem Beifalle aufgenommenen
Benefiz-Vorstellung
 von der Directrice Madame Amalie Carré.
 Anfang halb 8 Uhr.
 Alles Nähere die Anschlagzettel.
 Nach der Vorstellung stehen zwei Omnibusse bereit, und fährt der eine
 direct nach Antonstadt, nach Bedarf jedoch über den Altmarkt, u. der andere
 durch die Bildauerstr. Altmarkt, Schloßstraße. — Fahrpreis bis Alt-
 markt 2 Ngr., bis Antonstadt 2 1/2 Ngr.
 Morgen Vorstellung. Oscar Carré, Director.

Leipziger Keller,
 Ecke der Heinrichstrasse.
 Heute humoristisches Gesangs-Concert und Vorträge
 von der Gesellschaft Pfau nebst Damen.
 Anfang 5 Uhr. J. C. Münch.

Diana-Saal.
 Heute den dritten Feiertag von 6 bis 9 Uhr
Tanzverein.
 C. Voigtländer.

Bellevue. Heute von 7 bis 10 Uhr Tanzverein. H. Altermann.

Güldne Aue. Heute von 6 bis 9 Uhr Tanzverein. M. Miesbach.

Tonhalle. Heute von 6 bis 9 Uhr Tanzverein. E. Göttlich.

Lincke'sches Bad.
 Heute von 6-9 Uhr Tanzverein, Ballmusik bis Nachts 1 Uhr.
 NB. Im Garten Belocpeden-Fahren und Reiten.
 J. Wuschy.

Brabanter Hof. Heute von 6-9 Uhr Tanzverein für 2 1/2 Ngr. Ergebnis H. Engel.

**2. Familienabend
 des Gewerbe-Vereins**
 am 3. Feiertage, Dienstag den 11. April, Abds. 8 Uhr.
 Entree-Billets (à 5 Ngr.) erhalten die Vereinsgenossen für sich und
 für ihre erwachsenen Familienangehörigen nur am Saaleingange und nur
 gegen Vorzeigung der Mitgliedsarten. Einen wahrhaft schönen Genuss beab-
 sichtigend, ladet die geehrten Vereinsmitglieder ergebenst ein
Das Comité.

Morgen Mittwoch den 12. April Abends 7 Uhr
 im Saale des Hotel de Saxe
**Vierter
 Productions-Abend.**
 Programm:
 1) Wolfemann, Quartett (F-dur, Manuscript), für Streichinstrumente.
 2) W. A. Mozart Quartett (G-moll), für Piano, Violine, Viola und
 Violoncello.
 3) Seb. Bach, Suite (C-dur), für Orchester.
 Der Eintritt ist nur gegen Karte oder Billet gestattet.

Flora.
 Die Ausstellung von Pflanzen,
 Blumen etc.
 auf der Brühl'schen Terrasse
 ist heute von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet.
 Entree à Person 2 1/2 Ngr.

**Im Zweiten Theater
 (Gewandhaus).**
 Heute große Vorstellung der Magie und
wirklichen Wunder.
 Zum letzten Male I. Programm:
Sataniell,
 des Teufels Pilgerfahrt auf Erden.
 Billets sind bei Herrn Curt Albanus, Schloßstraße, und Abends an
 der Casse zu haben. Anfang 7 1/2 Uhr.

Bad Schweizermühle
 im Bielagrunde bei Königstein
 (Sächsische Schweiz)
 wird am 1. Mai eröffnet. Prospective auf Verlangen gratis

Central-Halle.
 Heute von 6 bis 9 Uhr Tanzverein.
 M. Seibschütz.

Schweizerhäuschen.
 Heute von 6 bis 9 Uhr Tanzverein. Ergebnis G. Werner.

Gambrius
 Rößnerstraße.
 Heute den 3. Feiertag Ballmusik, sowie von 6 bis 9 Uhr Tanzverein.
 M. Schnabel.

Altona. Heute von 6 bis 9 Uhr Tanzverein mit launigem Cotillon. Träbert.

Hamburgs. Heute von 6 bis 9 Uhr Tanzverein mit launigem Cotillon. Knappe.

Weinlaub. Heute im neu restaurirten und decorirten Saale von 5 bis 7 Uhr Tanzverein. E. Reppel.

Restauration zur Eintracht,
 15 Tharanderstraße 15.
 Heute Tanzergnügen, Cotillon mit Spenden.
 Von jetzt an jeden Montag Tanz. E. Franke.

Grüne Wiese. Heute selbstgebackenen Kuchen.

Gasthof zu Blasewitz. Heute Ballmusik.

Stadt Bremen, Leipziger Straße. Heute starkbesetzte Ballmusik. M. Kerschmar.

Deutscher Kaiser in Pieschen. Heute zum dritten Feiertage Friedensfeier und Ballmusik. August Reb.

Schusterhaus. Heute zum dritten Feiertage starkbesetzte Ballmusik. C. Knobloch.

Friseur-Büste
 von gepreßter Wappe zu kaufen gesucht. Adressen beliebe man Schloßstraße Nr. 33 im Schirm-Geschäft niederzuliegen.

Hüte auf Kork,
 steife, wasserichte Hüte, Bagon Kronenring, Brins Carl, das Modemste leicht, empfiehlt H. Teubler, Altonaer Str. 84. Cylinder neuester deutscher Bagon v. 1 1/2-4 Zbr. v. Schick.

1 Mühlengrundstück
 mit Dampf- und Wasserkraft, frucht-
 reichen Ackerböden, Schneidemühle
 mit 2 Gattern und Kreisläge, steht so-
 fort zu verkaufen oder auf ein Dauer-
 gut zu veräußern. Udr. bittet man
 franco unter A. S. B. Poststation
 reitante Dresden niederzuliegen.

Verkauf
 Ein Haus in der Altstadt, Blöde,
 Vorstadt, solid gebaut und mit Schlacht-
 haus, passend für Fleischer oder
 kaufmännisches Geschäft. Ist preis-
 wärdig zu verkaufen. Nähere Auskunft
 wird erteilt im Spiegel-Lager bei
 S. Weglich am See.

Wasche
 billig zu verkaufen.
 Bettüberzüge, Betttücher, Herren- u.
 Frauenhemden, Tischtücher, Servietten,
 Handtücher, buntwollene Tischdecken u.
 Schawltücher, zwei feine franz. Kona-
 Schawls, schwarzer Taffet, schwarze Rip-
 selde und verschiedene andere Kleider-
 zeuge.
gr. Schießgasse 13,
 II. Etage, im Pfandgeschäft.
 Ein Pianoforte in Mahagoni, 6 1/2
 Octaven, ist billig zu verkaufen
 Galeriesstraße 10. 3.

Für Rosenfreunde.
 Hochstämmige Rosen mit schönen
 Kronen und guten Wurzeln, begleitet
 von wurzelhafte in Topfen; sowohl
 starke 3-jährige Kleinspargel u. Erb-
 beerenzweigen empfiehlt zur gütigen Be-
 achtung Eugen Neubert, Blase-
 witzerstraße Nr. 4.

**Servietten,
 Tischtücher,
 Handtücher,**
 in Halb- und Ganz-Keinen zu be-
 kannten Preisen im
Bazar:
 Schreiberergasse 1a. I.

**Pferde-
 Verkauf.**
 Ein Paar selbstgezeugene, febrerliche
 und ganz fromme Pferde, als ein
 Apfelschimmel, 4-jährig, u. ein Braun-
 ner, 3-jährig, beide bereits gefahren,
 stehen Freitag, den 14. d. M. in Dres-
 den, im Trompeterschloßchen, am
 Dippoldswaldbach-Platz, zum
 Verkauf.

Ein Jahrstuhl,
 gut gehalten, wird billig zu kaufen ge-
 sucht. Franck'sche Offerten unter H.
 G. poste restante Chemnitz.

Ein fast neuer Cabinet-Flügel,
 der 350 Zbr. gefasst. Ist für
 140 Zbr., ein elegantes Pianoforte
 und verschiedene Möbel sind zu verk.
 am Neumarkt 4 dritte Etage im Hause
 der Altona'schen Kunsthandlung.

Zwei Pferde
 auch und Wauschimmel nebst starker
 Einspänner, Mistwagen, stehen preis-
 wärdig zum Verkauf Fibberg 21.

**Ausverkauf
 von Strickgarnen,**
 das richtige Pfund von 14 Ngr. an
 Maschinenwirn, Seide, Unter-
 garn, Hemdenknöpfe das Gros
 von 5 Ngr. an, Elfen, Schnuren,
 Nadeln und dergl.

Waisenhausstr. 22,
 nahe d. Victoriastrasse.

**Nähmaschinen-
 Reparatur**
 wird gut und billig besorgt am Schieß-
 haus Nr. 11 erste Etage.

Zur Beachtung.
 Ein intelligenter Geschäftsmann ist
 gefunden, ein solches kleineres kaufmänni-
 sches Geschäft käuflich zu überneh-
 men. Offerten M. I. beiderseitig gütlich
 die Exped. d. Bl. Agenten verbeten.
 Hierzu eine Beilage.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß, nachdem ich 32 Jahre in der **Heiligen Seidenwaaren-Handlung** des seel. Herrn **Pietzsch** (an der Kreuzstraße) thätig gewesen, ich ein gleiches Geschäft für meine alleinige Rechnung unter der Firma:

Seidenwaaren-Handlung

von **Julius Zschucke,**
an der Kreuzstraße Nr. 2

(neben der Porzellan- u. Steingut-Handlung v. Gustav Becker) errichtet habe.
Weine auf so langjährige Erfahrung gestützte Kenntniß der **Seidenwaaren-Brauche**, sowie Verbindungen mit den bewährtesten Bezugsquellen des In- und Auslandes legen mich in den Stand, Allen, die durch Zuvorkommenheit ihres Vertrauens meinem Unternehmen wohlwollende Förderung angedeihen lassen wollen, die **reellste** und **vertheilhafteste** Bedienung zu leisten.
Dresden, den 1. April 1871. **Julius Zschucke.**

Grover & Baker's acht amerikanische Familien-Nähmaschine

mit Zirkelnadel - neueste Erfindung.
ist als die einfachste u. beste Nähmaschine für den Familiengebrauch, zur Damenschneiderei, Confectionsarbeiten etc. zu empfehlen und in Dresden nur allein **echt zu haben**
Nr. 18 Galeriestraße Nr. 18

bei **Hermann Manasse,**
General-Depot der acht amerikanischen Nähmaschinen von Grover & Baker in New-York.

Grover & Baker's acht amerikanische Doppelsteppstich- Schiffchen-Nähmaschinen

Nr. 1 und 19
anerkannt als die einfachsten und besten Nähmaschinen für Herren-
schneider etc., sind in
Dresden nur allein **echt zu haben**
18 Galeriestraße 18
bei **Hermann Manasse,**
General-Depot der acht amerikanischen Nähmaschinen von Grover & Baker in New-York.

Bekanntmachung.

Von den in Folge der Demobilisirung mehrerer Regimenter des Königlich Sächsischen Armeecorps überschüssig gewordenen Artillerie- und Train-Werden sollen circa 250 Stück

in Dresden

den 13., 14. und 15. April dieses Jahres, in den Stunden von Vormittag 10 bis Nachmittags 3 Uhr, gegen löbliche Vorzahlung öffentlich versteigert werden.

Versteigerungs-lustige wollen sich zu gedachten Zeiten hier, **Neustadt am Hospitalplatz**, einfinden und der Bekanntgabe der näheren Verkaufs-Bedingungen vor Beginn der Versteigerung gewärtig sein
Dresden, am 6. April 1871.

Kriegs-Ministerium.
In Vertretung: von Brandenstein. Junge

Zur gefälligen Beachtung.
Der **Zeitmerker Bier-Salon,**
Hauptstraße Nr. 30,
welch von jetzt an wieder für meine Rechnung
betrieben.
Zeitmerker Bier jetzt vorzüglich.
Alle meine werthen Gönner freundlichst einladend
zu angenehmen Besuchen.
Herrmann Sellack.

Vündliche Lehr- und Erziehungs- Anstalt für Knaben

zu Blasewitz bei Dresden.

Beginn des neuen Schuljahres den 18. d. M. Aufnahmeprüfung:
Montag den 17. d. M. Prospekte durch Unterscheideten oder durch die
Buchhandlung des Herrn **Türk**, am Altmarkt.
Blasewitz, im April 1871. **Dr. Pietzsch.**

Goldwaarenlager Engros
Eichrodt & Kraus,
Pforzheim und Leipzig, Reichstraße 14.



Ausverkauf



tunesischer und japanesischer Waaren

von **G. Sadik,**
Neumarkt, Stadt Rom.

Wegen Schluß des Geschäfts für die Saison erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß von heute an der Verkauf, um die Vorräthe zu verringern, zu bedeutend herabgesetzten Preisen stattfindet.
Hochachtungsvoll **G. Sadik.**

Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß er sich in hiefiger Altstadt,
gr. Plauensche Strasse Nr. 10,
II. Etage,

Tapezierer

als

etabliert hat, empfiehlt sich zu Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten und sichert schnelle und beste Ausführung sowie billigste Preise zu.

Theodor Klinckicht,
große Plauensche Straße Nr. 10, 2. Etage.

22
Schloßstraße.

Ed. Grundmann's Möbel-Magazin

22
Schloßstraße.

empfehlte sein reichhaltiges Lager äußerst solid gebauter Möbel in Kirschbaum, Mahagoni, Eiche etc. und gemalte Decol., ferner die größte Auswahl neuester Holzgeräthe, sowie Kobisühle in verschiedenen Sorten und liefert unter Garantie die billigsten Preise zu.

Neue und getragene Herrenkleider

sind billig zu verk. im Wanda-Geschäft
gr. Kirchgasse Nr. 2, 2. Etg.
Auch werden getragene Kleidungs-
stücke gekauft.

Feine
Wäpichen-Butter,
die Manne 18 Mar., empfiehlt
Julius Adler,
Königsbrückerstraße 83.

Aufgesprungene Haut und Hände

heilt man sofort mit meiner
Glycerin-Schönheits-Seife,
3 St. 5 Mar.
J. Grundmann,
1 Hauptstraße 1.

5/4

weiß Veißen, Elle 30, 33, 35 Bge.,
64, 74, 84 weiß Veißen in allen
Stücken zu den billigsten Preisen,
54, 64, 74 blau Veißen, edelste Waare,
Elle 1, 2, 3, 5, 5 1/2 Mar. etc.
Wahlst. betr. Schürzen mit und ohne
Vas, Stück 10, 11 Mar. etc.
Weißlein. Tadelnadeln von den feinsten
bis zu den grössten Sorten und
den höchsten bis zu den Qualitäten.
Gambler, er. Halbweid, Elle 18, 20 Bge.
Gamb. Veißen zu 10-12 Mar. u. 2 Bieren,
grün u. rot, Elle 6 Mar.
Halbleinwand, 1/2 Elle 2 1/2 Bge.,
64, 74, 84 35

Besten in weißer Auswahl, blau
Elle 25 Bge., rot 20 Bge.
Zuletzt in den verschiedensten Quali-
täten.
Kandeln: in 2 Qualitäten bei
einer edelsten Waare Auswahl,
Elle 30, 32, 35 Bge.
Catture sind, als Hauptartikel der
Wäsche, in bedeutender Auswahl
an Vorrat.

64 weiß Elle von 3 Mar. an.
Weiße Schürzen, Stangenleinen, Elle
25, 30 Bge.

Taschentücher und Kopftücher
in mindestens 1000 Mustern zu sehr
billigen Preisen.

Fr. Paul Bernhardt,
Schreibergasse Nr. 1.

Handtücher,

Elle 16 Bge.
Mandeltücher Elle 25 Bge.
Staubtücher Elle 28 Bge.
46, 1. Blücherstraße 46, 1. Etage.

Schablonen für Damen,

zur bequemen Selbstverzeichnung der Aermeln, Languetten- und Vorder-
ärmel-Stücker; Alphabet, Zahlen und Kreise in allen gebräuchlichen
Sorten, Vornamen, Jüge, Jweige und Gaten; auch werden verschlung-
ene Namenszüge, Wappen und jedes beliebige Muster angefertigt.
Zum Recht-Zeichnen der Wäsche halten wir die von uns als
beste erprobte unauflöschliche Tinte.

Was irgend in Schablonen darstellbar, zu wissenschaftlichen,
künstlerischen, gewerblichen und Verkehrs-zwecken, wird eingehend in die
Tasche, in gelegener Arbeit, correct, schnell und billig angefertigt.
Kupfer- und Messing-Schablonen-Fabrik
Gebr. Protzen,
Landhausstraße 6, im Harmonie-Gebäude.

Ziehung 15. April.

Canton Freiburger Obligationen.

Jährlich 2 Ziehungen mit Gewinnen a Francs 60,000, 50,000,
10,000, 30,000 u. s. w. empfiehlt billigst
Adolf Meyer, Landhausstraße 2.

à 15 und 12 1/2 Prager

Handschuhe für Damen und Herren,
gut sitzend und schön in Farben.
Hauptstraße **F. Kunath, gr. Obersee-
gasse 39.**

Meissen. Meissen. Restauration und Concert-Garten von **P. Kahle.**

10 Min. vom Bahnhof. 5 Min. vom Dampfschiffplatz.
Bei Eröffnung der Sommersaison empfehle ich einem auswärtigen ge-
eierten Publikum meine mitten in der angenehmsten Lage der Stadt gelegenen
neu eingerichteten und allen Anforderungen der Zeit entsprechenden
Vokalitäten, die bedeutenden Erweiterungen derselben setzen mich in den
Stand, Gesellschaften in jeder Anzahl angenehmen Auskult zu bieten.
Durch eine gute Küche, ff. Biere, beste Weine, eine prompte Bedienung,
werde ich bemüht sein, mir die Zufriedenheit der mich Besuchenden zu erwerben.
NB. Bei vorüberiger kurzer Bestellung für größere Gesellschaften werden
Aufträge zu Dinners und Soupers zu jeder Zeit angenommen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich auf diesem Plage unter der Firma:

Julius Reimann,

Neustadt, Hauptstrasse Nr. 26,

Wäsche-, Leinen-, Tischzeug- u. Weiss-Waaren-Confections-Geschäft

errichte und Dienstag den 11. dieses Monats eröffne. Bei meiner sowohl früher auswärtig, als auch seit langen Jahren hieselbst gekauften Erfahrungen in diesem Geschäftsweg, darf ich hoffen, das Interesse meiner sehr geehrten Abnehmer gehörig wahrzunehmen zu können und wird es mich christliches Bestreben sein, das Vertrauen, was ich mir zu lassen bitte, durch meine reelle und möglichst billige Bedienung zu rechtfertigen.
Dresden, den 9. April 1871.

Julius Reimann.

Aerztl. Berathungen unbemitt. Ohrenkranker
Zeughausplatz 3 part. Mittwochs und Sonnabends von 9 - 10 Uhr.
Dr. Edm. Schurig.

Seidene Taffetbänder

mit Käntchen in allen Farben,

von 1 Zoll breit, Stück 18 Ngr., Elle 10 Ngr.,
bis 7 Zoll breit, Stück 10 1/2 Ngr., Elle 18 Ngr.,

Schärpen-Bänder,

Elle von 12 1/2 Ngr. an.

Seidene Atlasbänder,

Stück von 3/4 Ngr. an.

Seidene Sammetbänder,

Stück von 6 Ngr. an.

Schwarzseidener Sammet,

Elle von 1 Ngr. an.

Schwarzer und buntseidener

Sut-Taffet,

Spitzen, Blonden, Crepe, Züll

zu billigsten Preisen.

Heinr. Hoffmann,

21d Freiburger Platz 21d.

Louis Herrmann.

Dresden,
Waisenhaus-Strasse



Lager

Schweizer Seidengaze,
Haar- u. Holz-Roden,
Siebrändern,
Gartenmöbeln
in Guss- und Schmiede-Eisen.

Kleines Gewölbe

gr. Oberseergasse 39

Wäse, Häbste, Saarnadeln,
Nähnadeln, Sennel, Gurtband,
weitere u. baumwollene Waare,
Strickwaare u. alle dergl. Viec
nisse empfehle zu billigen Preisen.

Lotterie-Anzeige.

In der am 18. d. s. beginnenden
Ziehung d. Classe N. 5. Landes-
Lotterie, mit den Hauptgewinnen von

1 Mal	150.000 Thlr.
1 -	100.000 -
1 -	50.000 -
1 -	50.000 -
1 -	40.000 -
1 -	30.000 -
1 -	20.000 -
2 -	10.000 - etc.

empfehle Veele in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16.
Richard Kämmerer,
Banker Straße 26.

Ed. Bauers Dampfwaschanstalt
29 Königsbrüderstraße 29.

Meinen werthen Kunden und ac-
creditirten Herrschaften zur gefäll. Mitthei-
lung, daß von jetzt an die Wäsche beginnt.
Berechnung per Pfd. 2/4. Anmeldung
in der Anstalt oder durch Statthalter.
Abholung nur durch den Wäsche-
wagen gratis.

Wichtig! Wichtig!

Wollene Tricot, Seidetricot,
Schnurtricot, Briefen u. Ornament,
Mittelschiff, etc. u. Damen-
uhren, Ketten, etc. etc. etc. etc.
10-25 Ngr., welche u. bunt u. hell-
u. dunkel, einfarbig u. bunt, etc.
schlagen u. schwarz u. mit farb. Man-
ten an. Kleinere Waare neuerer Muster,
Einfach u. selbst, Silber u. Diaman-
ten: Preisverhältnisse 17. 1. Seite.

Pflanzen, böhmische,

das Pfd. 15 Ngr.

Pflanzen, Tafel,

das Pfd. 20 Ngr., empfiehlt

Julius Adler,

Mönchbrüderstraße 83.

Getragene Herren-

kleider sind billig zu verkaufen:

am See 16, 1. Etage.

Das Institut für Musik

befindet sich Seestraße 17, 2. Etage.
H. Lenz.

Ausstellung und Verkauf

der Gaben, welche dem Vereine der h. Elisabeth hier als
Beiträge zur Armenpflege zugegangen sind, finden Waisen-
hausstraße 10a im Victoria-Hotel hier statt:

Mittwochs den 12. April von halb 2 Uhr Mittags bis 6 Uhr
Abends und
Donnerstag den 13. April von 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends.
Gönner des Vereins und Wohlthäter der Armen werden um
zahlreichen Zuspruch ergebenst ersucht.
Dresden, den 9. April 1871.

Das Directorium des Vereins.

Esterhazykeller

Dresden, Wilsdruffer Straße 9. Wien.
empfiehlt vorzüglich ungarische und österreichische Weine, täglich
warmes Stammerbrüdicke a 2/4 Ngr.

Italienischen Fleischsalat, Majonaisen, Aspics, bunte Schüsseln, Sülzen etc.

empfiehlt E. Rauscher.

Unerreichte Unentbehrlich für die elegante Toilette!

Palma

Locken- und Haarkraus-Essenz
bietet Damen und Herren
unübertreffliche haltbare prachsvolle elastische Locken,
welche einen weichen, dauerhaften, glänzenden
Haarkraus, Plac. 20 Ngr., mit Post 22 Ngr. Depot
b. d. A. Weigel u. Zsch. Marienstraße 24, Dresden.

Engl. Waaren,

welche in Folge des unterbrochenen Güterverkehrs in den Hafen-
plätzen lagerten, sind jetzt in großer Menge eingetroffen,
und sind es besonders:

- Engl. Waaterproofs u. Tartans zu Regenmänteln
für Damen und Herren,
- Engl. Regen-Costumstoffe mit Galons u. Kranen,
Engl. Veltreens (den besten Sammet am ähnlichsten),
Engl. Kammgarn-Rockstoffe, neu und fein,
Engl. Cheviots u. Coatings für Herren-Anzüge,
Engl. Pique- u. Cachemir-Westen,
Engl. Alpaccas u. Drells zu leichtem Sommer-
Anzügen für Herren,
- Engl. Plüsch-Keisedecken,
die ich in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen
empfehle.

Zuchhandlung v. Gust. Kästner,
28 Marienstrasse 28.

Capwein-Preise

der Weinhandlung

von W. F. Seeger in Dresden.

Niederlage von J. C. Reinecke & Sohn in Berlin,
älteste Capwein-Handlung Deutschlands, gegründet 1844.

Verkauf zu Berliner Originalpreisen.

Herbe Capweine.		Süsse Capweine.	
	pr. Flaße		pr. Flaße
Cap Steen	25 Ngr.	Zwarte Bergwyn roth	25 Ngr.
Sherry	25	do. weiss	30
Madeira	25	Muscadel Constantia	40
Pontac	25	Portac Constantia	40
Alle herbe Capweine	30	Frontignac Constantia	45
obiger Sorten	30	Perle Constantia	60
Bei Entnahme von 12 Flaschen 10 Percent Rabatt.			
25			

Von diesen Weinen habe ich Vorräthe in ganzen und halben Flaschen
übernommen und empfehle solche dem verehrten Publikum als etwas ganz
Vorzügliches.

W. F. Seeger,

Wein-Große- und Detail-Geschäft
Casernenstrasse 13.

Restaurations-Verpachtung.

Die zu meiner Brauerei gehörige Restauration mit grossem
Concert-Garten, Anstalt nach der Seite, wird zu Michaeli dieses
Jahres verpachtet, und werden mir Hochachtung, die einzigen Veranden be-
stehen, hiermit an, sich wegen der ausser gewöhnlichen Bedingungen mit und in
Vernehmung zu sehen.
Dresden, den 1. April 1871.

Cunritz & Praetor,

Besitzer des Polnischen Brauhauses und Körnergartens.

Geachtete

obersechsigte Tafelwaagen und Decimal-Zischwaagen,

patentirt und von der Normal-Messung Commission des Norddeutschen
Bundes wegen ihrer vortheilhaften Bauart und Genauigkeit als zulässig und
stempelfähig erklärt, empfiehlt

A. Hoffmann in Leipzig (Hotel Stadt Dresden).

Tafelwaagen, 2 1/2, 5, 10, 15, 20 Allogramme	25, 50 Allogramme,
oder 5, 10, 20, 30, 40 Pfd. Belastung	oder 50, 100 Pfund Belastung,
a 7, 8, 10 1/2, 12 1/2, 15 1/2 Thlr. pr. Grt.	a 10 1/2, 12 1/2 Thlr. pr. Grt.

Die Waagen können auch in anderer Form geliefert werden. Weiter-
verkaufen Rabatt. Alfen und Emballage billigt zum Selbstkostenpreis.

Grassaamen,

Berliner Thiergarten-Mischung, nach Lenne, und schwarzes engl.
Raigras empfiehlt zum billigsten Preis
Richard Kaemmerer, Bankerstraße 26.

W. Spindler's

Färberei, Druckerei, Wäscherei u. Garderoben-Reinigungs-Anstalt zu Berlin

empfiehlt sich bei Beginn der Frühjahrszeit zu allen in dieses Fach
einzeligen Arbeiten.

Annahmestellen für Dresden

Neustadt: im Rathhause.

Altstadt: Schöffergasse Nr. 1.

Die 5. Classe

79. K. S. Landes-Lotterie

wird vom 18. April bis 6. Mai n. e. gezogen.

Hauptgewinn:

1 à 150,000 Thlr.	1 à 30,000 Thlr.
1 - 100,000 =	1 - 20,000 =
1 - 80,000 =	3 - 10,000 =
1 - 50,000 =	20 - 5,000 =
1 - 40,000 =	40 - 2,000 =
450 à 1000 Thlr.	

Loose in Ganzen à 51 Thlr., Halben 25 1/2 Thlr., Viertel 12 1/4 Thlr.,
Achteln 6 Thlr., 12 1/2 Ngr. empfiehlt bestens in Dresden

Mag Nothe, an der Frauenkirche 17.

F. Seidler, Rosenweya Nr. 15.

Rechten Frankfurter Aepfelwein

en gros & en detail sowie ein gutes

Kühmbacher Bier

empfiehlt W. Richter, Wadengasse Nr. 13 im Hofe.

Planinos

u. Pianoforte empfiehlt billigt W. Gräbner,
Breitestraße Nr. 7. Dasselbst steht ein sehr guter
Stuhlfüßler für 120 Thlr. Alle Piano's werden
bei Ankauf eines neuen mit angenommen.

